

100 Jahre Universitätsstadion

Das Stadion der Philipps-Universität Marburg als zentraler Begegnungsort für Bewegung, Spiel und Sport

Zuerst hatte der Fußball-Pionier Walter Bensemann das englische Sportspiel in seinen Studienjahren nach 1895 in Marburg bekannt gemacht. Die Studenten spielten bald in den Reihen des Marburger FC 1905 und mit solchem Erfolg, dass sie 1911 Deutscher Hochschulmeister wurden. Das Endspiel gegen Holstein Kiel (1:0) fand noch am Dammweg nahe der Gisselberger Straße statt.

Dieser Erfolg war der Universität Anlass, schon 1914 über eine eigene Spielstätte auf dem stadtnahen Hirsefeld nachzudenken, wo sie im Besitz einer gerade ausreichend großen Fläche war. Als 1922 auch die Stadt Marburg die Erweiterung der Spiel- und Sportplätze zu ihrer Aufgabe machte, wurden die Planungen um städtische Grundstücke erweitert. Da die Universität 5/7 und die Stadt 2/7 der Fläche und Baukosten beisteuerten, war die Nutzung entsprechend geregelt: die Universität spielte unter der Woche, die Vereine am Wochenende. Bis in die 1960er Jahre blieb dieser Vertrag bestehen und führte auch zu manchem Streit, bis die Stadt im Süden das Georg-Gaßmann-Stadion baute. Da Peter Jaeck, der Gründer des Instituts für Leibesübungen 1924, die Leibesübungen nicht nur in Schule und Hochschule, sondern auch in der öffentlichen Jugendpflege für bedeutsam hielt, wurde neben dem Stadion die erste Jugendherberge errichtet.

Das Deutsch-Akademische Olympia

Der Bau des Stadions war Voraussetzung für die Vergabe des Deutsch-Akademischen Olympias nach Marburg, das im Sommer 1924 mit über 1.200 Studierenden aller deutschen Universitäten ausgerichtet wurde. Für die Zuschauer wurde das Stadion um Tribünen zum Trojedamm hin erweitert. Das Programm fasste die Wettkämpfe der Turner und Sportler zusammen, was in diesen Jahren keineswegs konfliktfrei war. Zu den Aufführungen gehörte auch das verbreitete „Stillaufen“, da dem Sport gerade seitens der Turner nachgesagt wurde, dass ihm Haltung und also auch das Ästhetische fehle. In den Gebäuden neben der Laufbahn wurden auch die sportmedizinischen Messungen durchgeführt, die Grundlage für Jaecks Habilitationsschrift (1925) wurden.

Turnerjugendtreffen 1924

Schon wenige Wochen später kamen über 10.000 Turnerinnen und Turner zum Turnerjugendtreffen in Marburg zusammen. Auch bei diesem Fest wurde, neben den Freiflächen um den Bismarckturm und dem Kämpfrasen, das Stadion der zentrale Begegnungsort. Natur-



lich fanden auch die turnerischen Aufführungen beim 400-jährigen Universitätsjubiläum 1927 dort statt, dann ab 1935 jeweils im Sommer die zentralen Prüfungslehrgänge für alle angehenden Turnlehrer*innen in Deutschland. Und das Universitätsstadion war, bis Ende der 1960er-Jahre das Georg-Gaßmann-Stadion im Süden der Stadt eingeweiht wurde, Ziel des seit 1919 ausgerichteten und überaus populären Stadtstaffellaufs.

Umbauten und Erweiterungen

Seit den 1920er-Jahren sind Umbauten und Erweiterungen geplant und umgesetzt oder auch verworfen worden. Pläne von 1937, als das Marburger Institut für Leibesübungen im NS-Staat neben Berlin die zentrale Ausbildungsstätte war, auch das Verwaltungsgebäude nahe dem Stadion zu errichten, sind nicht realisiert worden. Die Überlegungen aber, die zahlreichen über die Stadt verteilten universitären Sportstätten auf einem Institutscampus zu vereinen, sind nicht verloren gegangen. Als in den 1960er-Jahren die Turnhalle in der ehemaligen Reithalle der Barfüßerstraße für die Ausbildung der Turnlehrer*innen und den Hochschulsport nicht mehr ausreichten, baute die Universität im Zuge der allgemeinen Sportstättenentwicklung 1969 an dem Ort der alten Jugendherberge eine moderne Dreifelderhalle.

Mit einer Turn- und Gymnastikhalle und einem Kraftraum fand die Anlage 1986 eine wesentliche Erweiterung, die seit 2012 mit der Sportmedizin und Trainingswissenschaft auch sportwissenschaftliche Arbeitsbereiche umfassen. Auch dadurch ist das Universitätsstadion bis heute ein zentraler Begegnungsort für Bewegung, Spiel und Sport der Universität und auch der Stadt geblieben.

Dr. Alexander Priebe

OBEN

Das Universitätsstadion der Philipps-Universität Marburg besteht seit 100 Jahren.

Foto: Bildarchiv Foto Marburg



Die Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum im Marburger Universitätsstadion ist noch bis zum 14. Juli besuchbar.